



Ein Wahrzeichen der Stadt: Auf einer Länge von 120 Metern überspannt die Krämerbrücke mit 32 Häusern einen Seitenarm der Gera. ■ Fotos: Leonie von Bremen



Reformator Martin Luther studierte von 1501 bis 1505 in Erfurt.



Die Ruine der Barfüßerkirche erinnert an den zweiten Weltkrieg.



Mehr als 600 Jahre alt sind die Glasfenster des Erfurter Doms.

Erfurter Altstadt wurde zum Juwel

Seit 20 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Mainz und der thüringischen Landeshauptstadt – Die MRZ war zu Besuch

1988 begründeten Erfurt und Mainz eine Städtepartnerschaft. Seitdem hat sich in der thüringischen Landeshauptstadt vieles verändert.

ERFURT. Die Verbindung zwischen Erfurt und Mainz war eine der ersten deutsch-deutschen Partnerschaften, die zur Zeit des Kalten Krieges beurkundet wurden. Viele Bewohner beider Städte erinnern sich noch an die schwierigen Anfänge der Verbindung: Die Bemühungen von Mainzer Politikern um eine Städtepartnerschaft waren erst nach einer Genehmigung der DDR-Regierung erfolgreich. So manches Ereignis rund um die Städtepartnerschaft mutet aus heutiger Sicht geradezu kurios an.

„Als der damalige Mainzer Oberbürgermeister Herman Hartmut Weyel im April 1988 zur Beurkundung der Partnerschaft nach Erfurt reiste, wollte die Stadtspitze mit ihm im neuesten Gebäude der



Touristenattraktion, Verwaltungssitz und Zentrum der kommunalen Politik: Das Erfurter Rathaus.

Stadt dinieren“, erzählt der Erfurter Oberbürgermeister

Andreas Bausewein (SPD). „Das war allerdings das Elefantenhäus im Zoo.“ Ein festliches Essen, Radeberger Bier – und im Hintergrund standen die Elefanten. „Natürlich“, sagt Bausewein mit einem Schmunzeln, „haben die auch nach Elefant gerochen“.

Heute würde das den Erfurtern nicht mehr passieren: Das Stadtmarketing ist in den Augen des Oberbürgermeisters zu einer der wichtigsten Aufgaben für die kommunale Verwaltung geworden. Rund 300 000 Euro will die Stadt hierfür in den kommenden Jahren investieren. Mit den Ergebnissen des Tourismus-

marketings ist die Stadt bereits sehr zufrieden: Jedes Jahr empfängt Erfurt mehr Besucher, mittlerweile sind es bis zu zehn Millionen. Besucher magnet Nummer 1 ist die denkmalgeschützte Altstadt. Zu DDR-Zeiten dem Verfall überlassen, wurde sie in den vergangenen Jahren meist in privater Initiative aufwendig restauriert. Sie zählt heute zu einem der am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne in Deutschland. Ein Wahrzeichen ist die Krämerbrücke, mit 120 Metern die längste durchgehend mit Häusern bebaute und bewohnte Brücke Europas.



Leonie von Bremen berichtete für eine Woche aus Erfurt.

Die lokale Wirtschaft stützt sich aber nicht nur auf den Tourismus. Besonders auf die Ansiedlung zahlreicher Unternehmen der Fotovoltaik-Branche ist man in Erfurt stolz. Nach der Wende verließen viele produzierende Unternehmen die Stadt, Tausende Menschen wurden arbeitslos. Heute hat sich die Lage deutlich verbessert, berichtet Oberbürgermeister Bausewein.

„Hier sitzt unter anderem die zweitgrößte Nudelfabrik Deutschlands. Und wir sind der größte Standort für Kindermedien“, sagt Bausewein. Der Kinderkanal KIKA, eine gemeinsame Einrichtung von ARD und ZDF, sitzt in Erfurt. Seit 2007 gibt es hier auch ein Kindermedienzentrum, in dem unter anderem die bekannte Kinderserie „Schloss Einstein“ produziert wird.

„Wirtschaftlich soll es mit Erfurt so weitergehen wie bisher“, wünscht sich Bausewein. Sein vorrangiges Ziel: Die Arbeitslosenquote in den nächsten Jahren von 13 auf unter 10 Prozent senken.

Leonie von Bremen

Im Detail

Erfurt in Zahlen

- Einwohner: 199 242
- Durchschnittsalter: 43,5 Jahre
- Fläche: 26 910 ha
- Erste schriftliche Erwähnung von „Erphesfurt“ durch den Erzbischof Bonifatius im Jahre 742
- Ab dem Jahr 1000: Erfurt steht unter der weltlichen Herrschaft der Mainzer Erzbischöfe
- 1802: Die Stadt fällt an Preußen
- 1948 bis 1952: Landeshauptstadt von Thüringen
- 1952 bis 1991: Bezirksstadt des Bezirks Erfurt
- seit 1991: erneut thüringische Landeshauptstadt

Schon Luther studierte hier die Künste

Rund 8500 Studenten sind an der Universität und der Fachhochschule Erfurt eingeschrieben

ERFURT. „Wer gut studieren will, gehe nach Erfurt!“ Mit diesem Ausspruch wird der berühmteste Student der Stadt gern zitiert: Martin Luther absolvierte in Erfurt von 1501 bis 1505 ein Grundstudium der Freien Künste, bevor er sich zu einer Priesterausbildung entschloss. Auf seinen Spuren wandeln derzeit 9500 Studenten in der thüringischen Landeshauptstadt. Rund 4000 sind an der Universität Erfurt immatrikuliert, 4500 an der Fachhochschule. Zum Vergleich: An den beiden Mainzer Hochschulen studieren mehr als viermal so viele Menschen. Klein aber fein ist daher für die

Erfurter Universität das Ziel. „Mit unserer Konzentration auf Geistes- und Kulturwissenschaften haben wir einen klaren Vorteil gegenüber anderen Hochschulen“, sagt Universitätspräsident Professor Kai Brodersen. Der Historiker übernahm vor wenigen Wochen die Leitung der Hochschule. Positiv sieht das Verhältnis seiner Universität zur Stadt Erfurt: „Oft gibt es Konflikte zwischen einer Uni und ihrer Stadt. In Erfurt ist es umgekehrt: Die Uni ist hier willkommen.“ Als Beispiel für die guten Beziehungen nennt er den Willkommensbonus von 80 Euro für Studenten, die

nach der Immatrikulation ihren Erstwohnsitz in die Mainzer Partnerstadt verlegen.

Zum Vorzeigefach hat sich die Kommunikationswissenschaft entwickelt. In bundesweiten Vergleichen schneide Erfurt mit diesem Fach sehr gut ab, betont Pressesprecher Jens Panske. Studienschwerpunkt der Universität ist die Lehrerbildung, hier sind rund die Hälfte aller Studenten eingeschrieben. Eine Erfurter Spezialität in Sachen Universitätsstudium ist das Fach Staatswissenschaften, das Inhalte der Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verbindet.

Auf eine Kuriosität in der Geschichte der Universität Erfurt weist ihr neuer Präsident Brodersen hin: „Sie ist eine der ältesten und zugleich die jüngste staatliche Hochschule in Deutschland.“ Zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde die Universität 1389, im 15. Jahrhundert war sie eine der meistbesuchtesten deutschen Hochschulen. 1816 schlossen die Preußen die Universität, erst 1994 wurde sie wieder gegründet.

Begeistert ist Brodersen von seiner neuen Wirkungsstätte schon jetzt: „Erfurt ist für mich das Paradies!“

Leonie von Bremen



Alma Mater: An der Universität Erfurt sind momentan rund 4000 Studenten immatrikuliert.